

Leitsätze zu Agenda 21

1. Der Senat begrüßt es, dass sich an der Universität Initiativen bilden, die den Prozess der Agenda 21 fördern wollen. Ideen und Vorschläge sollen von allen Seiten, insbesondere auch von den Studierenden, eingebracht werden können. Er bittet den Beauftragten des Rektors für die Agenda 21, Herrn Prof. Dr. König, entsprechende Aktivitäten zu koordinieren und eine Homepage im Netz einzurichten. In diesem Zusammenhang soll nach Möglichkeit auch die Fachhochschule einbezogen werden.
2. Angesichts der Vielfalt der durch die Agenda 21 angesprochenen Aspekte empfiehlt der Senat, sich bei deren Auswahl auf die spezifischen Aufgaben der Universität in Forschung und Lehre zu beziehen. Er hält deshalb eine Umsetzung der Gedanken der Agenda 21 durch die einzelnen Fächer für vorrangig. Bei allen Aktivitäten sollen die Maßstäbe wissenschaftlicher Qualität zugrundegelegt werden. Der Senat ruft das Schreiben des Rektors vom 11.2.1999 an alle Professoren und Professorinnen der Universität, in dem für die Gedanken der Agenda 21 geworben wird, nachdrücklich in Erinnerung.
3. Er fordert die Verwaltung der Universität auf, in dem speziellen Bereich ihrer Verantwortung für Bauten und Betrieb der Universität sowie für ihre Außenwirkung (Verkehr) auf dem begonnenen Weg der Ressourcenschonung fortzufahren und darüber verstärkt zu berichten.
4. Er stimmt dem Vorschlag zu, einen Aktionstag „Die Rolle der Universität im Agendaprozess“ mit wissenschaftlichen Beiträgen für die Öffentlichkeit zu veranstalten. Darüber hinaus sollten wissenschaftliche Projekte von Universitätsangehörigen zu Themen der Agenda 21 nach den Kriterien wissenschaftlicher Projektförderung gefördert werden. Er bittet das Leitungsgremium, dafür Mittel einzuplanen.